



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft
und Energie



Investition in Ihre Zukunft!

EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG IM LAND BRANDENBURG 2014-2020

Bürgerinformation zum
Durchführungsbericht 2016



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

www.efre.brandenburg.de

Hintergrund

Die Europäische Union stellt dem Land Brandenburg in der Förderperiode 2014 bis 2020 rund 846 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Zusammen mit der nationalen Kofinanzierung, die durch das Land sowie die öffentlichen und privaten Projektträger geleistet werden, können so mehr als eine Milliarde Euro in Projekte investiert werden. Der Einsatz der Mittel ist bis zum 31. Dezember 2023 möglich, also drei Jahre über das eigentliche Ende der Förderperiode hinausgehend. Damit soll eine möglichst hohe Inanspruchnahme der Mittel gewährleistet werden.

Mit den Mitteln aus dem EFRE unterstützt das Land Brandenburg die Ziele der Strategie Europa 2020. Diese Ziele lauten:

- Intelligentes Wachstum durch wirksamere Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
- Nachhaltiges Wachstum durch eine entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft
- Integratives Wachstum durch die vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut

Konkret unterstützt das Land Brandenburg mit dem EFRE die Ziele der Strategie Europa 2020 über die folgenden vier Themenschwerpunkte:

- Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen

Was ist bisher passiert?

Vorbereitung und Start der Förderung

In den Jahren 2014 und 2015 wurden alle erforderlichen Schritte zur Vorbereitung der Förderung getroffen. Das Operationelle Programm, das die Strategie und Inhalte der Förderung beschreibt, wurde unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft und Energie und unter Beteiligung von Partnern aus Wirtschaft, Soziales und Umwelt sowie des Städte- und Gemeindebundes erarbeitet. Parallel wurden die Förderprogramme und Verfahren vorbereitet und gestartet, sodass bereits 2014 die ersten Projekte mit Fördermitteln aus dem EFRE unterstützt werden konnten.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde eine Vielzahl erfolgreicher Förderanträge gestellt, sodass mittlerweile viele Projekte mit Unterstützung des EFRE durchgeführt werden. Seit Beginn der Förderperiode wurden insgesamt 445 Projekte bewilligt, die ein Finanzvolumen von insgesamt rund 245 Millionen Euro umfassen. Dies entspricht rund 23 Prozent des geplanten Mitteleinsatzes im Operationellen Programm (1.057 Millionen Euro Gesamtausgaben).

Umsetzung der Förderung in den vier Themenschwerpunkten

Der Großteil der aktuellen Projekte wird in den Themenschwerpunkten „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ und „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen“ umgesetzt.

Im Schwerpunkt „**Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation**“ werden gegenwärtig rund 170 Projekte mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Beispielsweise werden die Anschaffung neuer Geräte für Wissenschaftseinrichtungen und gemeinsame Forschungsprojekte zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen finanziell unterstützt. Ebenso gibt es Forschungs- bzw. Technologieprojekte, die nur von Unternehmen oder Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. Auch der Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft profitiert von der europäischen Förderung.

Das Ziel dieses Schwerpunktes ist die Erhöhung der Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und Innovation. So soll ein Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Brandenburgs um Fachkräfte und Unternehmen geleistet werden. Die hohe Anzahl der Projekte und die gute Nachfrage nach Förderung aus dem EFRE zeigen, dass Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen in Brandenburg in diesen Bereichen einen großen Bedarf haben.

Projektbeispiel:

Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. (LIB) – Innovativer Ausbau der Infrastruktur des LIB Hohen Neuendorf e.V. zur Verbesserung einer nachhaltigen Bienenhaltung

Das Länderinstitut für Bienenkunde in Hohen Neuendorf setzt sich als außeruniversitäre Einrichtung mit seinen Forschungsprojekten für die nachhaltige Bienenhaltung nicht nur in Brandenburg, sondern in ganz Europa ein und ist damit führend.

Im Rahmen der laufenden EFRE-Förderung werden Geräte und kleinere Baumaßnahmen finanziert, die Forschungsarbeiten über die Genetik der Bienenpopulationen, über die Bienengesundheit und über neue Honiganalyse- und Honigernteverfahren unterstützen. Dabei bezieht sich die wirtschaftliche Bedeutung der Bienen nicht nur auf die Honigproduktion. Die Bestäubungsleistung der Bienen ist entscheidender Faktor für die Landwirtschaft, sowie für die Lebensmittel- und Gartenindustrie.

Die Ausstattung des LIB mit innovativer Technik ermöglicht es, die Arbeiten mit zeitgemäßen Methoden unter Berücksichtigung von sowohl ökologischen als auch ökonomischen Aspekten durchzuführen. Mit seiner praxisorientierten Forschung ist das LIB seit vielen Jahren wichtiger Partner für Imkerinnen und Imker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland, Politik und die interessierte Öffentlichkeit.

Investitionsvolumen: rund 809.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 647.000 Euro

Projektlaufzeit: 2016-2020

Weitere Informationen: <https://www2.hu-berlin.de/bienenkunde/>



© Ministerium für Wirtschaft und Energie

Im Schwerpunkt „**Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen**“ wird eine große Anzahl an Unternehmen bei der Verbesserung ihrer internationalen Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit unterstützt. Konkret werden die Unternehmen dabei unterstützt, an Messen teilzunehmen und weitere Markterschließungsaktivitäten umzusetzen. Dadurch können sich die Unternehmen neue Absatzmärkte erschließen und Geschäftsmöglichkeiten identifizieren. Darüber hinaus werden gegenwärtig auch viele junge Unternehmen in den ersten drei Jahren ihres Bestehens aus dem EFRE unterstützt. Die jungen Unternehmen erhalten Zuschüsse, Darlehen oder Beteiligungskapital zu besonders günstigen Konditionen, je nach Förderprogramm.

Projektbeispiel:

My Molo GmbH - Errichtung einer Betriebsstätte zur Herstellung und Vermietung mobiler Unterkünfte (Lodges) für Festivals und Großveranstaltungen

Die My Molo GmbH wurde 2016 gegründet und entwickelt mobile, containerartige Wohnlösungen. Diese sogenannten Lodges sind ausgestattet mit einem Bett für zwei Personen, Strom, WiFi, Kühlschrank und Zugang zu Öko-Toiletten. Die Lodges können beispielsweise bei Großveranstaltungen wie Festivals und Sportveranstaltungen genutzt werden. Im Winter kommen die Lodges als Kälteunterkunft für Wohnungslose sowie als Hotelzimmer in einem Berliner Freiluft-Hotel zum Einsatz. Mit der Förderung aus dem Förderprogramm Gründung Innovativ wird die prototypische Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der mobilen Schlafkabinen (beispielsweise zum leichteren Transport) sowie die Ausstattung der Betriebsstätte der My Molo GmbH mit Werkzeug und Maschinen für die Produktion mit Mitteln des EFRE finanziert.

Investitionsvolumen: rund 358.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 99.000 Euro

Projektlaufzeit: 2016-2017

Weitere Informationen: <http://mymolo.de>



© My Molo GmbH

Im Schwerpunkt „**Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen**“ wurden bis Ende 2016 drei Projekte für eine Unterstützung aus dem EFRE ausgewählt und erhalten gegenwärtig Förderung. Es handelt sich dabei um Projekte zur energetischen Sanierung öffentlicher Infrastrukturen sowie um regionale, kommunale und quartiersbezogene Entwicklungskonzepte und Informationsmaßnahmen zur Verminderung von CO₂-Emissionen.

Projektbeispiel:

Baitzer Heizer e.G. - Errichtung einer Fernwärmeleitung im Ort Baitz

Am 6. Oktober 2016 wurde das Holzhackschnitzel-Heizwerk der Genossenschaft Baitzer Heizer in Betrieb genommen. Das Projekt der Genossenschaft umfasste die Errichtung eines Heizhauses, in dem naturbelassene Holzhackschnitzel verfeuert werden, die Installation von Solarkollektoren auf dem Dach des Heizhauses sowie den Bau eines Fernwärmenetzes. Von der individuellen Wärmeversorgung über das 1.668 Meter lange Fernwärmenetz einschließlich Hausanschlüsse und Wärmepumpen, welches mit Mitteln des EFRE gefördert wurde, können nun 29 Haushalte im Brücker Ortsteil Baitz, die sich dem Projekt angeschlossen haben, profitieren.

Auch das Heizhaus wird mit europäischen Mitteln über das LEADER-Programm des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert. Mit der modernen Heizanlage setzt die Baitzer Genossenschaft auf umweltfreundliche Technologie mit nachwachsenden Rohstoffen.

Investitionsvolumen für die Fernwärmeleitung: rund 606.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 285.000 Euro

Projektlaufzeit: 2016

Weitere Informationen: <http://baitzer-heizer.de/>



Heizhaus: Speicher und Solarthermie-Außenanlage

© Susanne Dannat, Baitzer Heizer e.G.

Im Schwerpunkt „**Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen**“ wurden in einem ersten Schritt in einem landesweiten Wettbewerb 16 zukunftsorientierte Stadt-Umland-Kooperationen ausgewählt. In den kommenden Jahren können nun nur diese Kooperationen eine Förderung aus diesem Förderschwerpunkt beantragen. Bis Ende 2016 wurden die ersten Projekte der ausgewählten Kooperationen begonnen. Bisher werden vor allem Projekte zur Stärkung der lokalen Wirtschaft, in deren Rahmen lokale Unternehmen bei betrieblichen Investitionen z. B. zur Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit gefördert werden, finanziell unterstützt. Damit wird u.a. ein Beitrag geleistet, die Wirtschaft in den ausgewählten Stadt-Umland-Gebieten zu stärken und die Funktion der Städte als zentrale Orte zu festigen.

Projektbeispiel:

Klee & Rosen GbR – Neueröffnung eines Floristik- und Dekorationswarengeschäfts

Im Rahmen der KMU-Förderung im Programm Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Umland (NESUR-KMU) können kleine und mittlere Betriebe bei Investitionen zur Sicherung und Erweiterung/Modernisierung der Betriebsstätte bezuschusst werden. Das Unternehmen für Floristik und Dekoration Klee & Rosen GbR in Neuruppin nutzt die Förderung für die Sanierung, den Um- und Ausbau eines Ladenlokals in der Innenstadt inklusive Ladeneinrichtung und neuem Kassensystem, das neben dem Verkauf im Geschäft auch einen Onlineshop ermöglicht. Mit der Förderung wird Leerstand vermieden und die Standortentwicklung umfassend unterstützt.

Investitionsvolumen: rund 34.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 17.000 Euro

Projektlaufzeit: 2016-2017



© Klee & Rosen Floristik

Querschnittsziele

Die Europäische Union basiert auf einer Reihe von grundsätzlichen Werten, die bei der Förderung von Projekten zu beachten sind. Diese oft als Querschnittsziele oder horizontale Prinzipien bezeichneten Aspekte sollen bei der Vorbereitung und Umsetzung der Programme berücksichtigt werden. Ob sie bei der Förderung tatsächlich berücksichtigt werden, wird regelmäßig überwacht, ausgewertet und darüber berichtet.

In der für die Umsetzung der EU-Fonds maßgeblichen Verordnung sind zwei Querschnittsziele genannt:

- Nachhaltige Entwicklung und
- Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung, mit besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit für Personen mit Behinderungen

Das Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung wird von der Europäischen Kommission im ökologischen Sinne verstanden. Das heißt, dass bei der Förderung vor allem Umwelt- und Klimaschutz sowie die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen berücksichtigt werden sollen. Dies wird durch eine Reihe von Vorkehrungen und Maßnahmen bei der Vorbereitung und Umsetzung der EFRE-Förderung unterstützt:

- die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner wurden schon bei der Ausarbeitung des OP EFRE beteiligt und konnten so ihre Vorstellungen einbringen,
- es wurde eine Strategische Umweltprüfung über mögliche Umweltauswirkungen der EFRE-Förderung durchgeführt,
- es wurden Indikatoren definiert, die die Auswirkungen auf umweltrelevante Aspekte messen sollen,
- es wurden Merkblätter und Selbstverpflichtungserklärungen für die Antragstellenden entwickelt, die die Aufmerksamkeit für dieses Thema erhöhen und so die Projektumsetzung nachhaltiger gestalten sollen,
- jede Förderrichtlinie wurde daraufhin untersucht, wie relevant das Querschnittsziel für die Förderung ist und welche Maßnahmen ggf. bei der Umsetzung der Richtlinien zusätzlich ergriffen werden sollten,
- in zwei Richtlinien wurde ein Nachhaltigkeitscheck eingerichtet, der die Möglichkeit bietet, eingegangene Anträge hinsichtlich vorher festgelegter Nachhaltigkeitskriterien zu bewerten und so ggf. besonders nachhaltige Projekte bei der Projektauswahl zu bevorzugen.

Den größten Effekt für das Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung hat allerdings die Aufnahme von Fördergegenständen in das OP EFRE, die direkt auf eine Verbesserung der Umweltsituation und des Ressourcenschutzes zielen. So können beispielsweise im Schwerpunkt „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ Forschungsprojekte gefördert werden, die neue energieeffizientere Produkte und Verfahren zum Ziel haben. Im Schwerpunkt „Verringerung der CO₂-Emissionen“ werden z.B. Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz in Unternehmen oder zur Errichtung neuer

Energiespeicherkapazitäten gefördert. Im Schwerpunkt „Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen“ können z.B. Projekte zur Verbesserung der Luftqualität, der Flächensanierung oder zur Verbesserung der Biodiversität umgesetzt werden.

Das Querschnittsziel „Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung“ zielt darauf ab, dass die Lebenssituation von gleichberechtigten Bevölkerungsgruppen, wie z.B. Frauen und Männern, angeglichen wird, und dass niemand aufgrund seines Geschlechts, seiner ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung oder einer Behinderung benachteiligt wird. Einen besonderen Schwerpunkt stellt dabei die Sicherstellung der Barrierefreiheit für Menschen mit oder ohne Behinderungen dar. Das kann bauliche Maßnahmen im Rahmen von EFRE-geförderten Stadtentwicklungsprojekten betreffen, wie zum Beispiel die Absenkung eines Bordsteins für Menschen mit einer Gehbehinderung, bis hin zur Verwendung von gut lesbaren Schriften und Bildunterschriften in EFRE-geförderten Publikationen und Internetseiten für Menschen mit einer Sehschwäche.

Die getroffenen Begleitmaßnahmen zur Sicherstellung dieses Querschnittsziels bei der Vorbereitung und Umsetzung der Förderung unterscheiden sich nicht grundlegend von denen beim Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung. Auch hier wird durch verschiedene Verfahren sichergestellt, dass die Belange von Menschen mit Behinderungen und die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt werden. Beispielsweise wird durch die Kontakt- und Beratungsstelle (KBSplus) jährlich eine Veranstaltung durchgeführt, bei der die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung gemeinsam mit den Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern und anderen an der Förderung beteiligten Akteuren darüber diskutieren, ob die Belange der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung ausreichend berücksichtigt werden. Dabei haben alle die Gelegenheit, Vorschläge für Verbesserungen einzubringen und zu besprechen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde beispielsweise eine Kurzfassung des OP EFRE in leichter Sprache erstellt, um auch Menschen mit Lernschwierigkeiten oder ohne ausreichende Deutschkenntnisse die wichtigsten Informationen zur EFRE-Förderung zugänglich zu machen. Die Kurzfassung ist auf der Internetseite www.efre.brandenburg.de veröffentlicht.

Einbeziehung der Partner

Die Beteiligung von Vertretern aus Wirtschaft, Umwelt, dem sozialen Bereich und den Städten und Gemeinden ist für die erfolgreiche Umsetzung der Förderung aus dem EFRE von großer Bedeutung. Aus diesem Grund werden die Partner fortlaufend eingebunden und haben zu unterschiedlichen Anlässen die Gelegenheit, ihre Hinweise und Ideen einzubringen.

Ein zentrales Gremium zur Einbindung der Partner ist der Begleitausschuss. In Brandenburg handelt es sich um ein gemeinsames Gremium des EFRE, des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Die drei Fonds werden unter dem Begriff Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) zusammengefasst. Seit Beginn der Förderung haben acht Sitzungen des Begleitausschusses stattgefunden. In den Sitzungen werden vor allem der Stand der Umsetzung der ESI-Förderung und damit verbundene Themen diskutiert sowie die Durchführungsberichte besprochen und genehmigt.

In Brandenburg werden die Partner durch die Kontakt- und Beratungsstelle KBSplus gezielt unterstützt. Projektträger der KBSplus ist der Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg. Die KBSplus stärkt die Partner bei der qualifizierten Mitwirkung an der Programmgestaltung und -umsetzung. Neben der Aufbereitung von Sitzungsunterlagen oder der Erstellung von Positionspapieren bietet die KBSplus auch bilaterale Hilfestellung an, dient der Vernetzung der Partner untereinander und unterstützt die Kommunikation mit der Verwaltung.

Darüber hinaus führt die KBSplus Informationsveranstaltungen und Workshops zu aktuellen Themen der ESI-Förderung in Brandenburg durch. In den vergangenen beiden Jahren waren dies unter anderem Workshops zur Nachhaltigkeit der Förderung und zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Die KBSplus verbreitet Informationen zu den drei ESI-Fonds unter anderem über ihren Internetauftritt. Interessierte Partner können sich dort informieren:

<http://berlin-brandenburg.dgb.de/ueber-uns/projekte/kbs-plus>

Öffentlichkeitsarbeit zum EFRE in Brandenburg

Neben Broschüren und Faltblättern, die einen Überblick über die EFRE-Förderung in Brandenburg geben und in gedruckter und digitaler Form für Interessierte und potenzielle Begünstigte zur Verfügung stehen, finden regelmäßig Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit statt. Die EFRE-Wanderausstellung wurde im Jahr 2016 an sechs verschiedenen Orten gezeigt. Im Rahmen der europaweiten Aktion ‚Europa in meiner Region‘ in Eberswalde im Mai 2016 konnten EFRE-geförderte Projekte mittels geführten Touren und einem Segway-Parcours entdeckt werden.

Zusätzlich ist im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden des ESF und des ELER das fondsübergreifende Schulprojekt ‚[Europa im Blick IV](#)‘ angelaufen. Der Verein GEKO e. V. bietet von 2016 bis 2019 brandenburgischen Schulen Schulstunden und Projektstage zum Thema EU und ESI-Förderung in Brandenburg an.

Des Weiteren begannen in 2016 die Vorbereitungen für die mehrjährige, fondsübergreifende Informationskampagne ‚[#BrandenburgDaGehtWas](#)‘. Die bis 2018 laufende Kampagne soll auf die Förderung durch die ESI-Fonds EFRE, ESF und ELER aufmerksam machen und ist vor allem durch Social Media-Kanäle und bei regionalen Veranstaltungen wie Stadtfesten präsent.

Weitere Informationen über die EFRE-Förderung in Brandenburg

Weiterführende Informationen zum Einsatz des EFRE in Brandenburg sind auf der Internetseite der Förderung verfügbar: <http://www.efre.brandenburg.de>

Fragen und Anregungen zur Förderung können auch direkt an die zuständige EFRE-Verwaltungsbehörde im Ministerium für Wirtschaft und Energie gerichtet werden:

E-Mail: efreinfo@mwe.brandenburg.de

oder

Telefon: 0331/866-1601